

Papierstadt Winsen

Kurzvorstellung

Früher wurde Papier aus alter Kleidung gemacht: Ausführlich wird auf das Handwerk des Papierschöpfens eingegangen und die Technik einer Papiermühlen erläutert. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, warum im 19. Jahrhundert in Winsen eine Papiermühle nach kurzer Zeit durch eine Fabrik ersetzt wurde. Abschließend wird Papier selbst geschöpft und verziert.



Hintergrund

1812 wurde in der Winsener Deichstraße von F. H. Giesemann eine Papiermühle gegründet. In Papiermühlen wurden von Lumpensammlerinnen eingesammelte, nicht mehr verwendbare Kleidungsstücke zunächst an Messern zerkleinert und anschließend mit Wasser zu einem Papierbrei zerstampft. Aus dem entstandenen Papierbrei wurde in Handarbeit Papier geschöpft und zum Trocknen aufgehängt.

1852 übernahm J. H. Eppen die in Konkurs geratene Mühle und gründete 1858 an der etwa zur selben Zeit eröffneten Eisenbahn eine Papierfabrik, da eine Ausweitung des Betriebes in der Deichstraße nicht möglich war. Die seinerzeit moderne Papierfabrik verarbeitete auch Holz aus Russland und Finnland und beschäftigte zeitweilig bis zu 200 Menschen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Betrieb zunehmend unrentabel und die Fabrik musste 1969 geschlossen werden. Bis heute ist in Winsen aber ein großer Papier verarbeitender Betrieb beheimatet, so dass man von einer 200jährigen Tradition der Papierherstellung und -verarbeitung sprechen kann.

An der Papierherstellung lässt sich exemplarisch der Wandel von Gewerbe im 19. Jahrhundert darstellen: industrielle Betriebe lösten in vielen Gewerken die handwerkliche Fertigung ab. Fabriken

MUSEUM



MARSTALL

benötigten weitaus mehr Platz, daher wuchs die Fläche der Städte, durch den Zuzug von Beschäftigten für die Fabriken auch Wohnungs- und Einwohnerzahl.

Der umfangreiche Import von Holz aus Nordosteuropa für die Papierherstellung ließ sich durch neue Verkehrswege – in diesem Fall den Anschluss an die Eisenbahn und die Nähe der Häfen – bewältigen. So wandelte sich auch Winsen im 19. Jahrhundert und wuchs über seine bisherigen Grenzen, was praktisch die heutige Altstadt bedeutet, hinaus. Allerdings unterblieb der Wandel zu einer durch Industrie geprägten Stadt.

Die Inhalte der Veranstaltung werden an die jeweilige Jahrgangsstufe angepasst.

Grundschule – Sachkunde

Perspektive Raum und Wandel - Dauer und Wandel

Ursache historischer Veränderungen: technischer Fortschritt und Erfindungen im 19. Jahrhundert

Historische Quellen: typische Gebäude aus der Zeit, Abbildungen von Berufen

Historischer Wandel: Papierherstellung in Winsen

Perspektive Gesellschaft, Politik und Wirtschaft – Konsum und Arbeit

Einzel-/Massenproduktion: Handwerkliche Herstellung – Papierschöpfen, Industrielle Massenherstellung von Papier

Perspektive Technik - Auseinandersetzung mit technischen Erfindungen

Bedeutsame technische Erfindungen und deren Folgen: Papier

Ablauf und Methoden

Während der Veranstaltung haben die Schülerinnen und Schüler ausreichend Zeit die für das Thema relevanten Objekte unserer Ausstellung zu **betrachten**. **Abbildungen** von Lumpensammlerinnen und Papierschöpfern sollen selbst **erschlossen** und eigene **Fragen und Vermutungen** zu den Berufsbildern entwickelt werden. Gemeinsam wird ein **Film** geschaut, der die Herstellung von Papier in einer Papiermühle sehr gut darstellt. In einem anschließenden Gespräch sollen die Schülerinnen und Schüler eigene **Beobachtungen formulieren** und ins **Gespräch kommen**, einzelne **Fachbegriffe** werden thematisiert.

Das **Modell** der Papierfabrik Eppen dient als Anschauungsobjekt einer Fabrik des 19. Jahrhundert – die Schülerinnen und Schüler können auch hier **betrachten, eigene Fragen und Vermutungen formulieren** und ins **Gespräch kommen**. Hier soll kurz auf die industrielle Papierherstellung eingegangen werden und die Unterschiede zur Papiermühle verdeutlicht werden.

Im anschließenden **praktischen Teil** können die Schülerinnen und Schüler ausgiebig selbst Papier schöpfen, die Technik ist dabei an die

MUSEUM



MARSTALL

Herstellung in Papiermühlen angelehnt. So soll die aufwändige Herstellung von Papier in vorindustrieller Zeit und der daraus frühere Wert verdeutlicht werden.



Sekundarstufe I – Geschichte

Leben – Arbeiten – Wirtschaften in der Industrialisierung

Ablauf und Methoden

Im **Kurzvortrag** wird die vorindustrielle Produktion von Papier erläutert und kurz auf die Papiermühle in Winsen eingegangen. Gemeinsam wird ein **Film** geschaut, der die Herstellung von Papier in einer Papiermühle sehr gut darstellt. Gemeinsam sollen sich die Schülerinnen und Schüler die Nachteile der handwerklichen Papierherstellung und mögliche Unterschiede zu einer industriellen Papierherstellung herleiten. Hierbei können sie ihr **Wissen über Industrialisierung** einfließen lassen.

Nach Absprache werden drei Gruppen gebildet, die in **Gruppenarbeit** die **Leitfragen** folgender Themen bearbeiten:

1. **Modell** der Papierfabrik Eppen
2. **Vergleich** zweier historischer Winsener Stadtpläne von 1800 sowie 1900
3. **Quellenarbeit**: weiteres Gewerbe in Winsen vor 125 Jahren.

Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen werden vorgestellt und das Thema in einer **Diskussion** weiter vertieft, es kann beispielsweise über die Bedeutung der Industrialisierung für Winsen gesprochen werden.

Im anschließenden **praktischen Teil** können die Schülerinnen und Schüler ausgiebig selbst Papier schöpfen, die Technik ist dabei an die Herstellung in Papiermühlen angelehnt. So soll die aufwändige Herstellung von Papier in vorindustrieller Zeit und der daraus frühere Wert verdeutlicht werden.

MUSEUM



MARSTALL